

Stefan Kullmann

Universität Bremen

WiSe 2023/24

Tutorium 3 zu „Einführung in die Ethnologie“

Tutorin: Sarina Poloczek

Matrikelnummer: 6298160

Beobachtungsübung

Ort: Flughafen Bremen

Datum: 17.11.2023

Uhrzeit: 10.20 bis 11.27

Ich fahre mit der Linie 6 ab der Haltestelle „Am Stern“ Richtung Flughafen und komme um 10.05 Uhr an. Nachdem ich mich draußen kurz umgesehen habe, begeben mich ins Innere des Flughafens. Das erste was mir auffällt, ist ein Pilot in Uniform mit zwei Flugbegleiterinnen im Schlepptau. Er scheint richtiggehend zu posieren. Für meine Beobachtung suche ich mir zunächst einen passenden Ort. Ich entscheide mich nach einigem Umhergehen für einen Sitzplatz beim Terminal 2 in der Nähe der Mietwagenschalter von Sixt und Alamo. Rechts von mir am Ende des Gebäudes befindet sich der Schalter von Europcar. Hinter mir befinden sich die Gepäckabgabeschalter des Terminals. Es gibt an dieser Stelle des Flughafens keine Essensläden wie weiter vorne. Die Beobachtung geht um 10.20 Uhr los.

Der Flughafen ist um diese Uhrzeit nur schwach besucht. Die Leute sind zur Hälfte entweder alleine unterwegs oder in Gruppen. Wenn es Gruppen sind, dann meistens zu zweit. Sie haben fast immer Rollkoffer mit sich und tragen Rucksäcke. Die Koffer sind eher kleiner, was vermutlich daran liegt, dass von Bremen aus nur selten ganz entfernte Reiseziele angefliegen werden. Die Reisenden, die alleine unterwegs sind, sind eher etwas förmlicher gekleidet. Ich vermute, dass es sich dabei hauptsächlich um Geschäftsleute handelt. Die Gruppen scheinen meistens verwandt zu sein. Es sind Familien oder Paare verschiedensten Alters. Sie tragen Freizeitkleidung und sind warm angezogen.

Ich beobachte zunächst die Mietwagenschalter vor mir. Der Schalter von Sixt ist moderat besucht, es kommen immer mal wieder Leute. Der Schalter von Alamo hingegen ist nur gering frequentiert.

Es halten sich Menschen unterschiedlichster Herkunft in meiner Nähe auf, die viele verschiedene Sprachen sprechen. Auf den Platz zu meiner Rechten setzen sich ein Mann und eine Frau. Sie unterhalten sich angeregt und gestikulieren wild. Die Frau will dem Mann etwas an ihrem Handy erklären. Ihre Sprache kann ich nicht genau zuordnen. Es handelt sich aber wohl um eine afrikanische Sprache. Die beiden beenden ihre Diskussion und widmen sich ganz ihren Smartphones. Nach einiger Zeit verlassen die beiden ihre Plätze und zwei Koreaner setzen sich neben mich. Einer der beiden steckt einen Regenschirm in eine Rolle Geschenkpapier und schafft es anschließend nicht mehr, den Schirm vom Geschenkpapier zu lösen.

Die Menschen am Flughafen scheinen alle mehr oder weniger das Gleiche zu machen. Sie warten auf ihren Flug, führen vertraute Gespräche in ihren Gruppen, essen eine Kleinigkeit oder blicken auf ihr Handy.

Um 11.04 Uhr wechsele ich von der handschriftlichen Aufzeichnung zum Laptop. Das scheint mir effizienter zu sein. Ich beobachte nun verstärkt die Menschen in der Schlange an der Gepäckabgabe beim Schalter 15 der Lufthansa. Die Schlange ist im Gesamten vielleicht 10 Meter lang, das erscheint mir noch überschaubar. Die Menschen sind nicht genervt. Es geht langsam voran. Sie unterhalten sich. In der Schlange haben mehrere Passagiere eher größere Koffer dabei, was mir angesichts der bisherigen Beobachtung für den Flughafen Bremen etwas ungewöhnlich erscheint. Die Menschen sind in Freizeitkleidung gekleidet und wenig förmlich. Ich habe den Eindruck, dass die meisten in der Schlange in den Urlaub fahren wollen.

Ansonsten scheint sich nun nichts mehr zu verändern. Die Menschen sitzen und warten, die Gruppen bleiben die Gleichen, auch in Bezug auf die Größe. Die Koreaner neben mir warten weiterhin auf ihren Flug. Der Mietwagenschalter von Sixt ist immer noch moderat frequentiert. Die Frau am Schalter scheint nicht gestresst zu sein. Um 11.11 Uhr überlege ich, ob ich den Platz wechseln soll. Ich entscheide mich dann aber dagegen, da ich nicht glaube, dass sich woanders ein anderer Eindruck ergibt.

Um 11.27 Uhr beende ich die Beobachtung und gehe zurück zum Eingang um den Flughafen sodann zu verlassen.